Er,, stein "liches aus Bad Iburg

Für ein Jahr entführen wir Sie unter der Überschrift Er "stein"liches in die Welt der Geologie und des Abbaus von Bodenschätzen im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg. Kleine Geschichten mit erstaunlichen Informationen aus dem heimatkundlichen Archiv von Horst Grebing erzählen aus längst vergessenen Tagen.

Für Hinweise ist der Autor jeder-

zeit dankbar:

Horst Grebing, Hofbreede 36, 49536 Lienen, Tel. 05483/77121, Fax 089/2443-13330, E-Mail: Horst Grebing@amx.de.

Am 16. September 1959 wurde mit dem Abteufen der Aufschlussbohrung "Iburg 2" begonnen. Der Bohrturm der Preussag AG befand sich einen Kilometer nordwestlich von Iburg in Holperdorp und die Bohrung sollte die tektonische Situation und die Schichtenfolge im mittleren Keuper (Trias) untersuchen. In dem 33 Meter mächtigen Posidonienschiefer des unteren Jura waren schwache Öl- und Gasspuren vorhanden; bereits bekannte Schichtfolgen im Untergrund konnten bestätigt werden.

Die Bohrung wurde am 8.10.1959 mit "nicht fündig" in 535 Metern Teufe abgeschlossen. Horst Grebing

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 63, 11.03.2000

Er,,stein"liches aus Bad Iburg

Für ein Jahr entführen wir Sie unter der Überschrift Er, stein"liches in die Welt der Geologie und des Abbaus von Bodenschätzen im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg. Kleine Geschichten mit erstaunlichen Informationen aus dem heimatkundlichen Archiv von Horst Grebing erzählen aus längst vergessenen Tagen. Für Hinweise ist der Autor jederzeit dankbar: Horst Grebing, Hof-breede 36, 49536 Lienen, Telefon: 05403/77121, Telefax: 089/2443-1330, E-mail:

Horst Grebing@gmx.de.

begann der Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein zu Georgsmarienhütte am Limberg nordöstlich von Iburg mit dem Bau eines Stollens zur Förderung von Wealden- Steinkohle, dem Carls-Stollen. Mitte 1874 war der Stollen fertiggestellt, Mit Datum 24, Juli 1874 bekam der Georgs-Marien-Berawerks- und Hüttenverein vom Königlichen Ober-Bergamt Dortmund eine "Concessions-Urkunde", damit wurde erlaubt, vor dem Mundloch des Carls-Stollen zum Betriebe einer Aufzugs-Maschine einen Dampfkessel aufzustellen. 1897 befanden sich vier Dampfkessel vor dem Mundloch. Der Betrieb in dem Stollen wurde am 31. März 1903 eingestellt.

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 64, 25.03.2000

Er"stein"liches aus Bad Iburg

Für ein Jahr entführen wir Sie der Überschrift Er., stein"liches in die Welt der Geologie und des Abbaus von Bodenschätzen im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg, Kleine Geschichten mit erstaunlichen Informationen aus dem heimatkundlichen Archiv von Horst Grebing erzählen aus längst vergessen Tagen. Für Hinweise ist der Autor jederzeit dankbar: Horst Grebing, Hofbreede 36. 49536 Lienen, Tel.: 05483/77121, Fax: 089/2443-13330, E-mail:

Horst Grebing@gmx.de.

Im Jahre 1888 kaufte Hermann Blanke, gebürtig aus Lage/Lippe, einen Teil der Markkötterei Hölscher in Sentrup mit einer dazugehörigen Feldbrandziegelei. Den Betrieb nahm Hermann Blanke im Frühiahr 1889 auf. Mit seinem Sohn Karl leitete er den Betrieb bis 1904, dann übernahm Sohn Friedrich die Ziegelei, 1907 baute dieser an der Stelle der alten zwei "Deutschen Öfen" eine neue Ziegelei mit Ringofen. Der Betrieb wurde 1932 stillgelegt. Blankes betrieben in verschiedensten Gemeinden weitere Ziegeleien: 1896 in Averfehrden "In der Heide" (Glandorf), 1901 in Eickum/Herford, 1907 in Loxten/Herford, 1931-1939 Pacht der Ziegelei Ostermöller in Remsede, 1948-1958 Pacht der Ziegelei Kamp am Herrenrest.

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 65, 08.04.2000

Er,, stein"liches aus Bad Iburg

Für ein Jahr entführen wir Sie unter der Überschrift Er"stein"liches in die Welt der Geologie und des Abbaus von Bodenschätzen im Gebiet der heutigen Stadt Bad Iburg. Kleine Geschichten mit erstaunlichen Informationen aus dem heimatkundlichen Archiv von Horst Grebing erzählen aus längst vergessenen Tagen. Für Hinweise ist der Autor jederzeit dankbar: Horst Grebing, Hofbreede 36, 49536 Lienen, Telefon 05483/77121, Telefax: 089/2443-13330, E-mail: Horst Grebing@gmx.de.

Am 9. November 1947 wurde die "Interessengemeinschaft Hilterberg Gesellschaft des bürgerlichen Rechts" gegründet: Ziel war die Gewinnung von Steinkohle zwischen dem Limberg nordöstlich von Iburg und Hankenberge auf eigene Rechnung der Beteiligten. Gemeinsam tätig wurde die Interessengemeinschaft bei Behördengängen. Bereits 1948 sind die meisten Betriebe wieder eingestellt, im September 1949 besteht die Gemeinschaft nur noch aus zwei Personen. Aber auch diese Betriebe wurden am 15. Mai 1950 auf Grund des allgemeinen Absatzmangels geschlossen.

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 66, 22.04.2000

Er,,stein"liches von Horst Grebing

Am Südwesthang des Dörenberges liegt ein Steinbruch mit dem klangvollen Namen "Benno-Bruch". Es handelt sich um einen Sandstein-Bruch aus der Zeit der Unterkreide (Oberes Hauterive) vor ca. 120 Millionen Jahren, Erschlossen wurde der große Steinbruch von Bischof Benno II. für den Iburger Klosterbau mit Hilfe seiner Mönche. Auch weitere Iburger Bauten (Schloss, St. Nikolaus-Kirche) und Teile des Osnabrücker Doms sind mit Bausteinen aus diesem Steinbruch gebaut worden.

Zur Kreidezeit war hier ein küstennahes Meer mit einer reichhaltigen Tierfauna wie Ammoniten, Brachiopoden und Muscheln. Zahlreiche bedeutende Geologen haben hier nach Fossilien gesucht.

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 67, 06.05.2000

Er"stein"liches

Im Iburger Gebiet sind zwei Torfvorkommen bekannt: in Ostenfelde liegt das Große Bruch, aus dem bereits im Jahre 1590 den Ostenfeldern bewilligt wurde "wegen Ábgang des Holzes ihren Feuerbrand aus dem Moore zu nehmen". Auch das Kloster Iburg erhielt in einem Sonderprivileg aus dem Jahre 1684 neun Fuder Torf jährlich. Auch jeder Vollerbe erhielt 9 Fuder Torf, die Halberben erhielten 6 Fuder, de Erbkötter 4 Fuder und die Markkötter bekamen 3 Fuder Torf jährlich zugeteilt. In Glane-Visbeck befand sich zwischen den Höfen Große Hartlage und Albershöfe ein kleineres Moorgebiet, welches von den Anwohnern vollständig abgetorft wurde. Horst Grebing

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 75, 30.09.2000

Er,,stein"liches

Am 13, Januar 1855 bekam Julius Christoph Meyer die Erlaubnis in Iburg Toneisenstein zu suchen und zu fördern. Bereits ein Jahr später verkauft er die Schürfrechte an das Königreich Hannover, welches die erteilte Konzession auf den Georgs-Marien-Bergwerks- und Hüttenverein überträgt. Berawerksfeld wird "Georgs Marie" benannt nach König Georg V. von Hannover und seiner Gemahlin Marie, In einem Versuchsschacht am Dörenberg wurde in einer Mächtigkeit von 6.50 Metern ein Trümmereisenerz mit 18,9% Eisengehalt gefunden - vom Hüttenverein jedoch als nicht abbauwürdig eingestuft. Horst Grebing

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 76, 14.10.2000

Er,, stein"liches

Von Horst Grebing

Strengste wissenschaftliche Sachlichkeit zeichnete Prof. Dr. Otto Weerth aus. Der Naturwissenschaftler. Historiker und Gymnasiallehrer aus Detmold war Namensgeber für in Iburg gefundene Fossilien wie die großwüchsige Muschel Pinna iburgensis und den später umbenannten Ammoniten Olcostephanus iburgensis. Sein 1884 erschienenes Werk "Die Fauna des Neocomsandsteins im Teutoburger Walde" wurde fast 100 Jahre nach Veröffentlichung alsdie wertvollste und umfassendste paläontologische Studie über das Fossilieninventar des Sandsteins..." bezeichnet. Auch zahlreiche von ihm selbst gesammelte Fossilien aus dem Dörenberg und Hohnsberg werden in Bild und Text erwähnt.

Stadtgespräch Bad Iburg, Nr. 87, 21.04.2001